

Bericht des Treffens der Domäne Münster am 11.06.2017

Anwesend waren:

Luca van der Goldz, Herold und Chronist der Domäne, eigentliche Harpyie der Domäne;

Frederick von Droste zu Hülshoff, Ancilla vom Clan der Rose, Primogen der Toreador, Hüter des Elysiums am Rathaus;

Anita Fichtner, Neugeborene vom Clan der Rose, Protektorin der Domäne, in Abwesenheit des Primogens Vertreterin ihres Clans in der Primogenitur, stellvertretende Hüterin des Elysiums am Rathaus, offizielle Harpyie der Domäne;

Wilhelm Tempelhof, Neugeborener vom Clan der Rose;

Markov, Kind vom Clan der Rose;

Friedrich Müller, Ancilla vom Clan des Mondes, in Abwesenheit der Primogena Vertreter seines Clans in der Primogenitur, stellvertretender Seneschall der Domäne, Orakel der Domäne;

Ivo Bernstyn, Ancilla vom Clan der Gelehrten, Primogen der Brujah;

Sophia Summers, Neugeborene vom Clan der Gelehrten;

Deleen MacGreen, Neugeborener vom Clan der Gelehrten;

Ophelia, Ancilla vom Clan des Tieres, Primogena der Gangrel;

Panther, Neugeborene der Gangrel;

Face, Ancilla vom Clan der Verborgenen;

Thomas Landgraab, Neugeborener vom Clan der Verborgenen;

Erich Kiefer, Neugeborener vom Clan der Verborgenen;

Sabrina Berger, Neugeborene vom Clan der Könige;

Marik al Kane, Neugeborener vom Clan der Könige;

Gustav Grimm, Neugeborener vom Clan der Könige;

Herr Tempelhof hatte in das Elysium im historischen Rathaus geladen und im Vorfeld darum gebeten, dass jeder der Anwesenden einen eigens verfassten Text mitbringe, um diesen im Rahmen eines so genannten „Poetry Slams“ vorzutragen. Da ich relativ früh eintraf, nahm ich zunächst an der Tafel der Primogenitur Platz, wo auch bereits Herr Müller saß. Nach kurzer Begrüßung beklagte er sich bei mir darüber, wie die Angelegenheit seines Status auf dem letzten Treffen vom Primogen der Toreador forciert worden sei. Dieser traf kurz darauf ein, grüßte mich nur knapp, Herrn Müller überhaupt nicht und nahm mit Abstand zu uns ebenfalls Platz. Wenig später wurden uns von den jeweils anderen Mitgliedern ihres Clans die beiden Neuankömmlinge vorgestellt, Erich Kiefer von den Nosferatu und Gustav Grimm von den Ventrue. Negatives Aufsehen gab es bei der Ankunft von Herrn MacGreen, der einen hölzernen Pflock mit in das Elysium gebracht, diesen aber nicht beim Betreten abgegeben hatte. Auf die Frage, ob er wisse, dass es sich bei den Räumlichkeiten des Rathauses um ein Elysium handle, antwortete er lapidar „Ich weiß.“ Ich bin mir sicher, wäre dieser Pflock nicht zufällig aufgefallen, als er nach einem Stift suchte, er hätte ihn behalten. Es folgte ein Gespräch mit dem Hüter des Elysiums, dem ich allerdings nicht beiwohnte. Nachdem alle angekündigten Gäste der Veranstaltung Platz genommen hatten, fiel mir bei den Neugeborenen zunächst eine interessante Platzverteilung auf, diese sei hier aus meiner Sicht von links nach rechts wiedergegeben:

Panther, Markov, Tempelhof, Kiefer, Landgraab, MacGreen, Summers, Grimm, Berger, Fichtner, Al Kane

Bemerkenswert fand ich die klare Struktur nach Clanszugehörigkeit mit Ausnahme von Frau Fichtner und Herrn Al Kane. Der Vollständigkeit halber hier auch die Sitzordnung auf der anderen Seite des Raumes:

Face, Bernstyn, Ophelia, Berliner, Müller, van der Goldz, von Droste zu Hülshoff

Negativ fiel mir hier auf, dass Face sich trotz seiner Entfernung aus dem Amt wie selbstverständlich zu den anwesenden Primogenen und dem Herold setzte. Dies wurde von den anderen Würdenträgern widerstandslos geduldet.

Ophelia brachte einen Strauß Blumen mit, der an dem Ort, an dem sie den Bauern, der die Gülle in den Rieselfeldern abgelassen hatte, erschlagen hatte, niedergelegt worden war und echauffierte sich über die Plastikfolie, in die dieser eingeschlagen war. Nachdem Tempelhof eine Vase für diesen Strauß geholt hatte, forderte sie ihn auf, diese vor dem vermeintlichen Urheber des Anschlags auf ihre Domäne, den sie unter den Anwesenden vermutete, abzustellen. Tempelhof sagte, er wolle niemanden zu Unrecht bezichtigen und beließ die Vase auf dem Tisch vor Ophelia.

Als Herr Tempelhof den Abend eröffnet hatte und mit dem Programm beginnen wollte, ließ ich ihn zuerst eine Sitzung der Primogenitur anberaumen, in der ich den Rat über den Verlust von Adept Grau informierte. Positiv überrascht war ich von der Reaktion seitens des Primogens der Brujah, der sehr erschüttert und persönlich angegriffen schien. Dieser hatte auch zuvor beide Adepten, sowohl Grau als auch Straus, lobend erwähnt. Nach den Beileidsbekundungen der anderen Primogene informierte ich diese über meine Erkenntnisse aus den Bewegungsdaten des von den Jägern gestohlenen Autos. Nachdem von Droste zu Hülshoff, der scheinbar eng mit der lokalen Polizei zusammengearbeitet, unter dem Vorwand einer Beschwerde über Ruhestörung einige Beamte zu den Besitzern des Wagens geschickt hatte, konnten die Jäger dort nicht angetroffen werden. Wir einigten uns darauf, die Mitglieder der Domäne über das Verschwinden von Herrn Grau aufzuklären, die Umstände jedoch nur ansatzweise zu erwähnen, und zur Vorsicht zu ermahnen. Der Herold

berichtete, wie die Kommunikation zwischen den Jägern und ihrem Herold ablaufe. Er sprach von Zeichen, die auf vielerlei Wege, beispielsweise elektronische Medien, erfolgten. Vielleicht könnten wir diese mit der Unterstützung eines erfahreneren Technomanten als ich es bin beeinflussen. Im Anschluss daran informierte Herr Müller den Rest der Primogenitur darüber, dass er durch die Unterstützung seines Erzeugers Echo, eines Ahnen und Archonten der Malkavianer aus Frankfurt, die nötige Stimme eines Ahnen für seine Ancillawerdung auf seiner Seite habe. Dann stieß der Rat zum Rest der Domäne und dann Programm des Abends konnte, nachdem die Verlautbarung über den Tod von Adept Grau durch den Herold erfolgt war, in Form der Vorträge fortgesetzt werden. Diese können in der Chronik der Domäne eingesehen werden, deshalb werde ich auf diese nicht weiter eingehen, sondern möchte nur den des Herolds und den von Herrn Landgraab als interessant hervorheben. Marik al Kane hielt seinen Vortrag zweisprachig; einerseits in seiner Muttersprache und dazu in deutscher Übersetzung. Der neu eingereiste Nosferatu steuerte eine obszöne Kurzgeschichte als besonderen Gruß einer Ahnin der Nosferatu namens „Die Frau“ aus Stuttgart bei, Grimm hatte, da er erst vor kurzem eingereist war keinen Vortrag vorbereitet und Face verweigerte sich der Teilnahme. Darauf wurde er auch vor der Primogenitur von Herrn Tempelhof angesprochen, der seinen Unmut darüber äußerte.

In den Pausen zwischen den Vorträgen, die jeweils in einem Block von vieren erfolgten, kam es zu einigen interessanten Gesprächen. In einem dieser Gespräche, welches ich mithören konnte, bot Face Ophelia die Unterstützung seines Clans bei der Suche nach dem Urheber des Eingriffs in die Rieselfelder an. Herr Müller, der den zweiten Block der Vorträge wegen eines Orakels auf Basis der mir von ihm zur Verfügung gestellten Bewegungsdaten des Fahrzeugs der Jäger verpasste, berichtete mir von diesem. Er sagte, er habe den Angriff auf Adept Grau aus Sicht des Fahrzeugs verfolgen können. Grau sei auf dem Weg zur Tuckesburg gewesen und von den Jägern abgefangen worden. Er fragte mich, ob ich eine Ahnung habe, was Adept Grau dort gewollt haben könnte, was ich verneinte. Er berichtete weiterhin, er habe gespürt, dass das Auto, entgegen dem Wunsch seines Fahrers, nicht den Weg zur Tuckesburg eingeschlagen habe. Ebenso sah er einen Zeitungsartikel über einen Brand in der Tuckesburg mit 13 Todesopfern. Ich denke, aufgrund dieser Erkenntnisse sollte Müller genauestens im Auge behalten werden.

Herr Bernstyn wandte sich später an mich und erzählte mir von einer angestrebten Zusammenarbeit zwischen ihm und Adept Grau. Ich bot mich als Gegenpart dieser Zusammenarbeit an und bestärkte ihn darin. Er sagte ein weiteres Mal, er nehme den Angriff auf Herrn Grau sehr persönlich und bot mir, falls es uns gelingt, die Jäger festzusetzen, den, wie er es ausdrückte, „letzten Hieb“ an, was ich aber in den nächsten Nächten dankend ablehnen werde. Wenn gewünscht, werde ich die Zusammenarbeit mit Herrn Bernstyn intensivieren.

Nachdem der offizielle Teil des Abends beendet war, wandte sich Herr Müller an mich und berichtete, dass der Herold ihm am selben Abend angeboten habe, er könne sich um die Jäger kümmern, er brauche es sich bloß zu wünschen. Er bat Clan Tremere um eine Expertise bezüglich des Wesens des Herolds und seiner Fähigkeiten.

Bevor ich das Treffen verließ, bat ich die Primogenitur zu einer weiteren Sitzung bezüglich eines Schreibens des Neugeborenen vom Clan der Könige, Marik al Kane. Dieses ist, von mir zu Gunsten einer besseren Lesbarkeit überarbeitet, im Anhang zu finden. Natürlich stelle ich das Original bei Interesse ebenfalls zur Verfügung. Der Rat beschloss einstimmig al Kane durch Frau Fichtner auf inoffiziellem Wege zukommen zu lassen, das er sein Schreiben vor dem Rat zu verteidigen habe, sobald er dem Prinzen der Domäne den Lehnseid geleistet habe. Weiterhin soll das Amt eines Herolds des Rates geschaffen werden, der, um die Einstimmigkeit des Rates zu demonstrieren, der Domäne die Entschlüsse des Rates mitteilen soll. Bis zum Treffen im nächsten Monat, auf dem eine

weitere Sitzung der Primogenitur zu diesem Thema einberufen wird, möchte sich jedes Mitglied Gedanken zu einer möglichen Besetzung dieses Postens machen. Herr Bernstyn trat während dieser Diskussion besonders aktiv in Erscheinung. Es wurde festgestellt, dass von Droste zu Hülshoff und Ophelia die einzigen konstanten Mitglieder der Primogenitur seit Bestehen der Domäne sind. Deshalb wurde seitens des Herolds noch einmal darauf hingewiesen, dass Frau Fichtner den Posten der Harpyie nur zu offiziellen Zwecken bekleide, er selbst aber den eigentlichen Posten besetze. Ich bot an, dem Rat nach kurzer Information durch die entsprechenden Primogene auf den folgenden Sitzungen eine Übersicht über die Abgänge und Zugänge der Domäne zu geben. Abschließend berichtete ich dem Rat von den genauen Umständen des Todes des Adepten Grau, hob sein Opfer für die Camarilla und die Domäne hervor und bat darum, dass die Primogene dieses Vorgehen allen Mitgliedern ihres jeweiligen Clans für den Fall einer Gefangennahme durch die Jäger nahelegen. Wie die einzelnen Primogene mit dieser Information umgehen, vermag ich nicht einzuschätzen, ein weiteres Mal trat aber Herr Bernstyn als besonders zugänglich in Erscheinung. Zum Abschluss dieses Berichtes möchte ich darauf eingehen, dass der neu eingereiste Ventrue Gustav Grimm über eine sehr offene und direkte Körpersprache verfügt, die zu beobachten sich sicherlich lohnt. Er schien im Beisein seiner Clansbrüder sehr angespannt und ich sah ihn in den Pausen zwischen den Vorträgen zwar in deren Beisein, jedoch wechselte er kein Wort mit ihnen. Eine Einschätzung, wie wir mit diesen Informationen umgehen, überlasse ich selbstverständlich den mir Höhergestellten.

Ich bitte weiterhin um eine Evaluation meines Vorschlags bezüglich einer durch mich automatisierten Überwachung der Gebiete, in denen die Jäger bereits gesichtet wurden, durch Drohnen.

Emil Berliner,  
Adept im siebten Zirkel der Mysterien

Anhang:  
von mir überarbeitete Version des Schreibens des Neugeborenen Marik al Kane vom Clan der Könige